

100 Tage neuer Bergverein in Kallmünz

KULTUR Die Mitglieder wollen die Ruine und ihren Berg bewahren. Der Vorsitzende Werner Meier zog für die MZ-Autorin Gerlinde Lachmann Bilanz.

KALLMÜNZ. Am 23. April dieses Jahres gründete sich in Kallmünz der „Bergverein“, der an die Tradition des bereits 1885 gegründeten gleichnamigen Vorgängers anknüpft. Anliegen des Vereins ist es, das malerische Kleinod „Schlossberg und Burgruine“ zu bewahren. Dazu sollen historische und bauhistorische Untersuchungen und eine erhaltende Sanierung beitragen. Nach 100 Tagen zieht die MZ mit dem Vorsitzenden Werner Meier eine erste Bilanz:

Herr Meier, der Bergverein hat in den letzten drei Monaten konkrete Lösungs- und Umsetzungsvorschläge zu „Weg, Turm und Sanierung“ unterbreitet. Auf welche Resonanz stießen diese Vorschläge?

Unser Lösungsvorschlag für die beutensame Instandsetzung des Weges ist bisher nicht in die Planung eingegangen. In der Vorstandssitzung vom 1. August hat Bürgermeister Ulrich Brey zugesagt, dass die Planung für den Weg komplett neu aufgerollt und zeitnah mit der Marktgemeinde, den Fachstellen und dem Bergverein erarbeitet wird. Unsere Anregungen zur Aussichtsplattform fließen teilweise in die Ausführungsplanung ein. In die Erarbeitung der Eckdaten für die Ausschreibung der Sanierungsplanung waren wir nicht einbezogen, über die tatsächlich ausgeschriebenen Leistungen wurden wir nicht informiert.

Wie sehen Sie die im Rahmen des Leader-Projekts von der Gemeinde favorisierten Planungen im Hinblick auf die schwierige Haushaltslage des Marktes Kallmünz?

Wir haben Vorschläge unterbreitet, die nur einen Bruchteil der bisher ge-

planten Kosten für Turm und Weg ausmachen; die Kosten für den Parkplatz sind uns nicht bekannt.

Der Verein hat sich Kooperation statt Konfrontation auf die Fahnen geschrieben. Wie verläuft die Zusammenarbeit mit Bürgermeister und Marktgemeinderat?

Der bisherige Informationsaustausch und die Möglichkeit, die nicht einfachen Themen in Arbeitskreisen zu erarbeiten, war bisher nicht optimal. Wie bereits erwähnt, hat Bürgermeister Brey zugesagt, Arbeitskreise für den Weg zur Burg, die Sanierungsplanung und die Gestaltung und Pflege des Schlossbergs mit den jeweiligen Fachstellen und dem Bergverein zu bilden. Erste Gespräche mit den zuständigen Behörden in Regensburg und München verliefen sehr erfreulich.

Parkplatz und Wegausbau sind schon seit Jahren umstritten. Können Sie sich ein zweites Bürgerbegehren vorstellen und könnte dies der Bergverein unterstützen?

Wenn die bisherigen Planungen beibehalten werden, wird der Bergverein ein Bürgerbegehren anstreben und unterstützen.

Was sind die Handlungsschwerpunkte des Vereins in nächster Zeit?

Wir werden die uns wichtigen Punkte bei der Burgenforschung und Burgsanierung darstellen, ein Gestaltungs- und Pflegekonzept für den Schlossberg erarbeiten und einen Internet-Auftritt erstellen, der teilweise schon unter www.bergverein-kallmuenz.de abgerufen werden kann. Außerdem werden wir alle greifbaren Informationen zur Burgruine und zum Schlossberg erforschen und dokumentieren und Informationsveranstaltungen organisieren.

Welche drei Wünsche haben Sie?

Transparente Informationspolitik der Marktgemeinde, Interesse der Bevölkerung und viele Unterstützer.

INTERVIEW



WERNER MEIER
Vorsitzender

Haben Sie weitere Fragen? Schreiben Sie uns!
umland@mittelbayerische.de



Der Bergverein will die Burg und die Ruine bewahren.

Foto: Lachmann

DER BERGVEREIN KALLMÜNZ

► **Anlass zur Vereinsgründung** war das vom Markt Kallmünz angestrebte EU-Leader-Projekt „Touristische und kulturelle Aufwertung der Burganlage Kallmünz“. Dabei ist ein Parkplatz an der Eicher Straße, der Ausbau des historischen Weges zur Burg als Fahrweg und eine Aussichtsplattform auf dem Burgturm vorgesehen.

► **Bereits 2010** wehrte eine Bürgerinitiative mittels eines erfolgreichen Bürgerbegehrens die Absicht des Marktes Kallmünz ab, die Burgruine einer stärkeren kommerziellen Nutzung zuzuführen. Doch das Bürgerbegehren führte kein grundsätzliches Umdenken herbei. Die Vorstellung der jetzigen Leader-Planungen im Februar zeigte, dass bezüglich des Wegeausbaus alte Pläne wieder hervorgeholt und lediglich geringfügig mo-

difiziert wurden. Der Weg soll dabei vollständig mit einem Unterbau und durchgehender Fahrbahndecke versehen werden. Nicht einmal die Stellungnahmen der Fachstellen aus dem Jahr 2010 wurden in die neuen Planungen eingearbeitet, kritisiert der Bergverein.

► **Die Mitglieder des Bergvereins** setzen auf Kooperation mit der Marktgemeinde. Ideen und Lösungsvorschläge sollen erarbeitet und in enger Abstimmung mit den kommunalen Mandatsträgern umgesetzt werden. Fast euphorisch war die Stimmung bei der Gründungsversammlung. Seitdem fanden zahlreiche Gespräche mit Bürgermeister, Marktgemeinderäten, Behörden, Planungsbüros und Baufachleuten statt. Daraus ergaben sich auch schon einige Vorschläge des Bergvereins. (lk)